

Wo Schiefer auf Muschelkalk trifft

VINOTHEK Appenheimer Weingut überzeugt mit moderner Architektur / Für internationalen Wettbewerb nominiert

Von Klaus Rein

APPENHEIM. Ein wandfüllendes Fenster gibt den Blick frei auf Barrique-Fässer – Edelstahltanks sind hinter der angrenzenden Glasfläche zu sehen. Wer vom riesigen Holztisch in der Vinothek von Carolin und Jürgen Hofmann nach Norden schaut, kann in der Ferne die Rebhänge des Rheingaus ausmachen. Das Appenheimer Winzerpaar genießt indessen bevorzugt die Aussicht auf die nahen Hundertgulden-Weinberge – der Stolz des erfolgreichen Paares und der befreundeten Appenheimer Winzergruppe.

Das Weingut von Jürgen und Carolin Hofmann macht derzeit Furore. Die Qualität der Weine ist längst bekannt – derzeit in al-

» Wenn wir keine Gäste haben, sitzen wir abends gern selbst bei einem Wein in der Vinothek. «

JÜRGEN HOFFMANN, Winzer

ler Munde ist ihr Neubau „vor dem Klopp“. Und nachdem die Appenheimer mit der anspruchsvollen Architektur des Anwesens gerade den Architektur-Wettbewerb der „Great Wine Capitals“ auf Rheinhessen-Ebene gewonnen haben, werden sie sich jetzt auch international messen lassen.

Zitat aus dem Internet: „Hell und modern, zugeschnitten auf ihren ganz persönlichen Geschmack.“ Eine neue Vinothek im Bauhausstil. Dass die Vinothek zu Weingenuss, Gespräch und Spaß einlädt, stimmt zweifelsohne. Und das frei von Landhaus-Stil oder bäuerlicher Biedermeier-Atmosphäre. Bei dem Stichwort „Bauhaus“ melden die Architekten Carsten Brendel und Eberhard Strobel sanften Widerspruch an. „Das Konzept für die Aussiedlung an den Appenheimer Südrand haben wir zusammen mit den Hofmanns entwickelt“, betont



Die Architekten Carsten Brendel und Eberhard Strobel mit Jürgen und Carolin Hofmann (v. li.) feiern die neue Vinothek. Foto: Thomas Schmidt

das Gau-Algesheimer Architekten-Team. Wohnhaus, Vinothek, die Räume für Fässer und Tanks, die Kelterei und das Flaschenlager liegen funktionsgerecht auf einer Ebene – zum Teil in den Hang hineingebaut.

Saar und Rheinhessen

Die topmoderne Vinothek wirkt bei all ihrer schlichten Eleganz durchaus wohnlich. „Wenn wir keine Gäste haben, sitzen wir abends gern selbst bei einem Wein in der Vinothek“, schildert Jürgen Hofmann die raren Zeiten ohne Publikum. Das Paar betreibt zwei Weingüter, eines in Appenheim, das andere in Konz-Oberemmel. Carolin Hofmann hat erst kürzlich mit dem Weingut Willems beim

„Best of Riesling 2013“-Wettbewerb des Landes einen ersten Platz belegt. Die Anbaugebiete Rheinhessen und Saar unter einem Dach vereint. Die Gestaltung nimmt diese Kombination auf. Schiefer von der Saar und Muschelkalk aus Rheinhessen dekorieren zwei weitere Wände der Vinothek.

Schwer zu sagen, wer mit welchen Vorschlägen zum Zweimillionen-Gesamtwerk beigetragen hat. Die Einfügung in die behutsam modellierte Landschaft, die Gestaltung der Gebäude und die gärtnerische Feinarbeit – das Produkt von Bauherren und Architekten. Auf Brendel und Strobel kamen die Hofmanns, weil sie bereits frühere Projekte der beiden kannten. „Und wir wussten,

dass beide über reiche Erfahrungen mit den Funktionsabläufen eines Weinguts verfügen.“

Für die Gestaltung galt der Wunsch, dem Besucher der Vinothek das Weingut mit all seinen Sparten zu öffnen – „ihm das Erleben unserer Arbeit zu ermöglichen.“ Der Wein steht im Mittelpunkt – ohne ablenkendes Beiwerk. „Die Inneneinrichtung muss dem Gebäude entsprechen“, betonen Eigentümer und Architekten. Einrichtungen aus Biedermeier oder Gründerzeit passen nach Auffassung der Gestalter in Weingüter aus dem 19. Jahrhundert. Neubauten sollten zeitgenössische Architektur pflegen.

Vor sieben Jahren haben Carolin und Jürgen Hofmann gehei-

ratet und beschlossen, das elterliche Weingut in der Appenheimer Obergasse zu verlassen. Die Eltern blieben dort, hüten den Fuhrpark der Hofmanns. Mit der Aussiedlung auf ihr rund 8000 Quadratmeter großes Areal in der Gemarkung „Vor dem Klopp“ erfüllte sich das Winzerpaar einen Traum. Den Traum von Muschelkalk und Schiefer. So liegt denn auf dem Tresen der Vinothek ein scharfkantiger Schiefer-Block. Und schon an der Einfahrt zum Weingut passiert der Besucher einen zentnerschweren Muschelkalk-Brocken. Zu Stein gewordene Korallen aus der Hundertgulden-Lage.

www.schiefer-trifft-Muschelkalk.de